

Z1 Berge- und Seen-Tour! - 8. Juli bis 11. Juli 2021

„Der Kurventanz beginnt erneut...“

Blitze zuckten vom düsteren Himmel, dunkler Donner grollt --- ein Gewitter begleitete am Donnerstag die Anreise der 19 Zettis (5 mit H-Kennzeichen) zum Mondseenland Österreich. Die Flucht vor dem peitschenden Regen mit mehr oder weniger kleinem Gepäck hin zur Rezeption des Panorama-Hotels Leidingerhof, Gaisberg am Mondsee, gelang einigen Anreisenden sogar im Schweinsgalopp.



Einchecken und dann: entspannt ein Getränk in dem sich allmählich vergrößernden Personenkreis auf der überdachten Terrasse des Panorama-Hotels genießen; der herzlichen Wiedersehensfreude konnten das dumpfe Grollen, das zunehmende tiefe Brummen und die immer kürzer aufeinander folgenden Donnerschläge nichts anhaben.



Man war bereit für die Ausfahrten der nächsten Tage. Freute sich über die ausführlichen Tour-Informationen von Pamela und Jens Plüschke, unsere diesjährigen Organisatoren aus dem Salzburger Land.

So, wie sie ihre wunderbaren Schmankerl aus Österreich den Menschen **online** (www.schmankerl-österreich.at) ansprechend



darbieten, so hielten sie auch für unsere 3 Tagestouren durchschlagende „**Präsens-Schmankerl!**“ bereit!



Aber der Reihe nach. Bereits vor dem Frühstück am Freitagmorgen rauschte es im Zettipark: ein schwarzes Traumstück stand doch tatsächlich mit einem Platten auf dem Parkplatz – entdeckt von einigen emsigen „Frühputzer-Zetti-Männern“. Ausgerechnet bei unserem Stahlbauer Thomas war die Felge undicht, so dass dort die Luft entweichen konnte und letztlich zum platten Reifen führte. Wer hätte das gedacht... ☺. Die Werkstatt wurde sogleich kontaktiert, der Schaden aus der Urlaubskasse beglichen.



Bei wolkigem, aber etwas besserem Wetter starteten 18 Zettis auf zur Bergtour. Doch halt! Ein Ungemach kommt ja bekanntermaßen selten allein. Kurz nach der Anfahrt musste der Teilnehmer mit dem magic-violetten Z1 ärgerlich feststellen, dass die Aufhängung seines Auspuffs zu wünschen übrig ließ. Also auch hier war zunächst die Fahrt in die Werkstatt unumgänglich.



Da waren es 17 Zettis, die schon einmal voller Vorfreude entlang des Mondsees, vorbei an der schönen Dorfkirche St. Lorenz / Wachau aus dem 9. Jahrhundert, in Richtung Scharflinger Höhe den Weg in die Berge einschlugen, um später mit allen Teilnehmern wieder vereint zu sein.

Linker Hand erblickten wir den kleinen Krottensee, - wohl als Einstimmung auf den später vor uns liegenden Wolfgangsee in St. Gilgen. Tiefhängende Wolken spiegelten sich in dem unergründlich grünen See, markant steilabfallende Berghänge säumten die Ufer und erfahrene Salzkammergut-Touristen blickten mit Freude zu dem gegenüber liegenden 1.783 m hohen Schafberg, den man mit der steilsten Dampf-Zahnradbahn Österreichs in nur 35 Minuten erklimmen



kann. Die Aussicht von droben ins Land ist gigantisch! Ein 360°-Panoramablick über Wolfgangsee, Irrsee, Mondsee, Fuschlsee und bei bestem Wetter sogar Chiemsee. Unbedingt mal von der Talstation St. Wolfgang startend in Augenschein nehmen.

Nicht nur Wagenmaterial auch Straßen zeigen sich mitunter reparaturanfällig. Während wir vor einer Baustellenampel auf das positive Signalzeichen warteten, zeigte sich uns die „emphatische Einstellung“ der Straßenbauleitung in Österreich: Die mobile



Signalanlage war mit einer Restlaufanzeige ausgestattet. Das stimmte uns für die angezeigte Wartezeit angenehm positiv. Getoppt wurde diese entspannte Pause nur noch durch die unkonventionelle Kontaktaufnahme des Fahrers im urgrünen Z1 vor uns. Blitzschnell nutzte Andreas die Pause und vollendete die morgens nicht ganz zu Ende gebrachte Reinigung der Windschutzscheibe. Die



Lacher waren auf seiner Seite! Es war der Beginn einer schönen Freundschaft, die am Ende der Tour für den schriftlichen ☺ Z1-Clubbeitritt reichte. Wir begrüßen das neue Mitglied mit großem Applaus und freuen uns auf weitere gemeinsame Ausfahrten mit ihm.

Genug gestanden. Zügig setzte sich der Tross in Richtung Postalmstraße / Salzkammergut in Bewegung. Das Befahren dieser Mautstraße war ein Erlebnis, eben eines dieser angekündigten Schmankerl! Schnell schraubten sich die Zettis über 8 Kehren den Berg hoch zur Postalm, immer entlang rauschender Bäche, die durch ihr weißes, milchig schäumendes Wasser erahnen ließen, was es in Zeiten der Schneeschmelze hier mit Wassermassen mal auf sich haben könnte. Rechts und links Almwirtschaft, gekrönt von völlig entspannten Rindviechern. Vorsichtig umkurvten wir das relaxte Jungtier und sammelten uns zum Austausch unserer verrückten Eindrücke dann vor dem „Postalm Event- und Aktivcenter“ auf dem Parkplatz auf ca. 1.650 m.



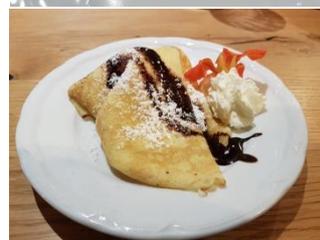
Es sollte landschaftlich noch schöner kommen. Wir verließen diesen „aktiven“ Standort runter in Richtung Mautstelle Süd. Dichte sonnendurchflutete Tannenwälder säumten nun die Strecke nach Wegscheid; ein Eintauchen in echte Natur, wobei sich wie bei einem Kaleidoskop das Farbenspiel des satten Grüns ständig änderte. Zwischen Moosen, Farnen und Flechten gurgelten oder plätscherten zahlreiche kleine Wasserfälle die Hanglagen hinab.



Wir konnten uns nicht sattsehen, hatten aber allmählich echten Hunger und es wurde Zeit für einen Imbiss. Mit großem Hallo begrüßten wir die Werkstattabtrünnigen auf der Christl-Alm. Diese Alm liegt sozusagen am Ende der Welt, Zettis kommen zwar hin, aber dann einfach nicht weiter. Ordentliches Parken war also angesagt...



Erwartungsfroh kam das Ehepaar Sepp und Beatrix aus ihrer uralten Berghütte und bestaunte die maximale Ansammlung seltener Autos. Sie luden zur Vesper ins Haus und Sepp unterstrich mit seinen landestypischen musikalischen Einlagen die ausgelassene Fröhlichkeit in der „Truppe“.





Es hieß wieder aufbrechen. Eilig strömten nicht nur die Weiberleuth schnell noch zum stillen Örtchen; übrigens mein erstes Plumpsklo-Erlebnis ☺. Es war fremd, aber nicht ungeheuerlich!



Der verheißungsvolle Freitagnachmittag war eingeleitet. Der Himmel präsentierte sich mit einem Mosaik von Wolken und Blau. Zülig tanzten die Zettis runter in Richtung Hallein, um über die Roßfeld Panoramastraße wieder hinauf auf 1.560 m zu stürmen. Weit schweifte der Blick von der Höhe dann nach Salzburg runter.



Und wie heißt das Sprichwort? „Aller guten Dinge sind drei.“ Während die begeisterte Tourenschar sich dem Panoramaausblick hingab und Fotos schoss, schoss aus Jens traum-schwarzen Zetti der Dampf aus dem Motorraum. Ein Rinnsal von weichender Kühlflüssigkeit schlängelte sich elegant unter dem Wagen über den abschüssigen Asphaltboden. Und da war es wieder, das zusammenhaltende Zetti-Männerherz!, wenn es um den wahren Schatz ging.





Rolands stilles Wasser und einige Zeit danach die berechnete Kaffeepause im Ahornkaser - jetzt auf der deutschen Seite der Tour - sorgten für die nötige „Entspannung“ bei Material und Mensch.



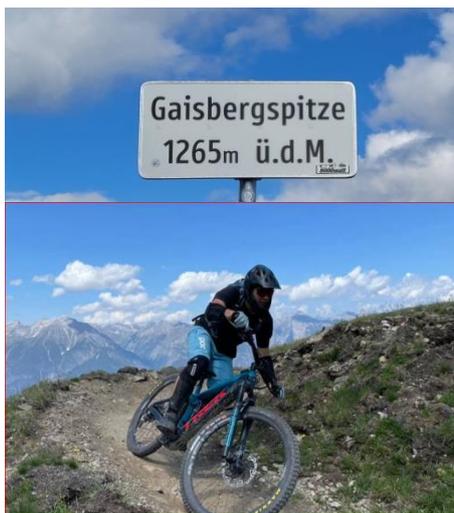
Spaß bereitete uns der humorvolle Gastwirt. Sein Apfelstrudel war bei der Kundschaft heiß begehrt. Nacheinander legte er den Gästen die rechteckigen Stücke auf die Teller, Sahne und Besteck dazu und ignorierte dabei geflissentlich die begehrliehen Blicke der vor ihm stehenden aufmerksamen Menschen. Insbesondere unseren Schleckermäulern Roland, Rene und Gaby hatten es die „ausgesonderten kleinen, nicht verkäuflichen Eck-/Endstücke“ angetan. So etwas konnte doch nicht liegen bleiben! Oder? Geht gar nicht! Die geballte Charmeoffensive belustigte den Chef und er gab sich geschlagen; nicht ein Krümel blieb auf den Kuchenblechen übrig.



Während wir eben noch auf der Österreichischen Seite das Salzburger Becken in uns aufnehmen konnten, fesselte nun der Anblick des Purtscheller Hauses. Das Purtscheller Haus liegt auf 1.692 m in den Berchtesgadener Alpen. Einzigartig: Mitten durch seine Küche verläuft droben die Grenze zwischen Österreich und Bayern. Das rechter Hand - auf dem weiter entfernt aufsteigenden Gesteinsmassiv - stehende Kehlsteinhaus erinnerte uns an die unsägliche Vergangenheit des Zweiten Weltkrieges.



Wir wollten weiter. Krönender Abschluss dieser heutigen Bergtour sollte Jens' persönlicher „Sport-Feierabend-Berg“ sein, die 1.265 m hohe Gaisbergspitze. Wann immer er unter der Woche Zeit hat, spurtet er mit seinem Mountainbike hinauf, belohnt sich mit dem atemberaubenden Ausblick ins Salzburger Umland. Um dann querfeldein wieder ins Tal zu sausen. An diesen gigantischen Momenten ließ er uns teilhaben. Vielen Dank dafür!



Mit dem obligatorischen Gruppenfoto wurde die Höhe dokumentiert, getreu dem Motto: „Panoramabild auf der Gaisspitze mit jungen und alten Gaisen“.



10. Juli 2021 Seen-Tour

Strahlender Sonnenschein lockte am Samstagmorgen die Gruppe nebst Fahrzeugen vor das Hotel und es wurden aussagekräftige Fotos geschossen.

Mit hervorragender Laune, funktionstüchtigen Zettis und einer vielversprechenden Tagestour rund um die Seen im Salzkammergut, starten Pamela und Jens mit uns um den Mondsee in Richtung Attersee. Die direkt am klaren Mondsee entlang verlaufenden Straßen zeigten eine landestypische Badekultur: „Wer hat, der hat.“ - Einen kleinen Traum sich verwirklichen können. Ein Bootshaus mit privatem, oft liebevoll begrüntem Anleger hinaus auf den jeweiligen See. Glückliche ist, wer genießt...



Und zu genießen gab es heute reichlich. Auf dem smaragdgrünen Attersee mit seinen 46 km², dem größten der österreichischen Seen, segelten Schiffe aller Bootsklassen, viele auch unter voller Takelage und sogar mit buntem Spinnaker. Wir konnten gegen 10 Uhr den Start des ‚Attersee Grand Prix‘ erleben, die größte Breitensportsegelveranstaltung in Österreich und die erste Veranstaltung der hartumkämpften Long-Distance-Challenge. Wahrlich ein majestätischer Anblick vor dieser Bergkulisse!



Wir reisten weiter, dieses Mal auch geschichtlich. Und zwar zunächst in die Region / Zeiten der Pfahlbauten. Wie am Mondsee gibt es auch im Attersee ca. 25 versunkene Pfahlbaudörfer aus der Jungsteinzeit und Bronzezeit. Drei davon wurden im Juni 2011 zum UNESCO Weltkulturerbe gekürt.



Vorbei am Abenteuer Pfahlbau – Infopavillon überquerten wir in Seewalchen die Brücke Richtung Kammer, weiter am Attersee entlang nach Weißenbach. Dort verließen wir den See und durchfuhren auf der B 153 - immer am mäandrierenden Weißenbach entlang - das grüne Tal. Im Fluss badende Menschen sowie im Gewässer bis zum Bauchnabel stehende Forellenangler erregten unsere Aufmerksamkeit.



Über die Österreichische Romantikstraße bewegten wir uns ins Zentrum des Salzkammergutes nach Bad Ischl, das wegen seiner Salzstreitigkeiten im Hochmittelalter sowie seiner Solebäder im 19. Jahrhundert Berühmtheit erlangte und östlich von Salzburg zu einem Kurort von europäischer Bedeutung heranwuchs. Beispielloser Glanz wurde dem Kurort durch Kaiser Franz Joseph I. und seiner Frau Elisabeth, besser bekannt als Sissi, verliehen. Bad Ischl gilt als Tor zu den Bergen aber auch zu den Alpenseen im Salzkammergut.

Und so machten wir unsere Tagestour gemäß unserem Motto weiter!

Den nächsten Wasserschauplatz mit unergründlicher Tiefe zeigten uns die Organisatoren von der Restaurant-Terrasse des Mondi Hotels am Grundlsee. Der einmalige Ausblick von der Terrasse über dem Grundlsee ist traumhaft schön und sucht seinesgleichen, einfach himmlisch! Nach Wartezeit auf Speisen und Getränke schlenderten die Teilnehmer zum Kurztrip an den See hinunter.



Keine Müdigkeit zeigten die Zettifahrer, als es nach dem Mond-Gastspiel mit rasanter Fahrt bei bis zu 14 Prozent Gefälle auf der Koppenstraße über den Koppen Pass wieder nach Oberösterreich in Richtung Bad Ischl, Bad Goisern zum Wolfgangsee ging. Ein Muss war natürlich das Defilee am Weißen Rössel. Dieses gehobene Hotel am Ufer des Wolfgangsees ist Ort der Handlung einer bekannten deutschen Operette von Ralph Benatzky von 1930. „Im Weißen Rössl am Wolfgangsee – da steht das Glück vor der Tür!“ - **DER** Film mit Peter Alexander und Waltraud Haas aus dem Jahre 1960. Beschwingt verabschiedeten wir uns

von dieser Kultstätte und genossen bei herrlichem Wetter die Fahrt weiter am See entlang bis hoch zur Jausenstation Dornerhof.

Dort wurden wir herzlichst empfangen. Absolut liebenswürdiges Personal, tolle Brotzeit, leckere Getränke und wieder einmal eine grandiose Aussicht hinunter auf den Wolfgangsee.



Fern ab vom Straßenlärm in genussvoller Ruhe schweifte der Blick über die Berge und Schiffe auf dem Wasser. Was möchte man mehr? Jeder Zeit wieder!



Auch der schönste Seen-Tag geht einmal zu Ende. Ausführlich wurde am Abend im Hotel alles gewürdigt. Und wir sprachen Jens und Pamela unser Riesenlob und Dank für diese Ansammlung einprägsamer Schmankerl aus. Doch hatten wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Plötzlich überraschte uns das Team ebenfalls mit einem Dankeschön für die Tourteilnahme:



Wir waren platt und gerührt zugleich. In so vielen Wohnungen / Garagen werden die limitierten Ausgaben leuchtend an 2021 erinnern.

Was für eine nachhaltige Idee!



Den Heimreisetag am Sonntag krönten wir, wie könnte es auch anders sein, wieder an einem See, dieses Mal am Mattsee. Dort tauchten wir nicht in dessen Fluten ein, sondern schwammen auf der Welle der Detailverliebten in Ferdinand Porsches Erlebniswelten. Ein tolles Museum. Sehr professionell führte uns der Mitarbeiter durch die interessante Ausstellung; zeigte anschaulich den Weg der Entwicklung der Mobilität auf und „verkörperte“ das Ganze mit wirklich total gut erhaltenen Automobilen aus den jeweiligen Jahrzehnten. Empfehlenswert für Jung und Alt!



Hungrig steuerten die „übrig gebliebenen Zetti-FahrerInnen“ zum abschließenden, letztmaligen gemeinsamen Schmausen ins nahe gelegene Restaurant ‚Am Hochfuchs‘. Dieses - zur Abwechslung mal wieder auf einem kleinen Berg ☺ - gelegene Hotel bot eine tolle Aussicht in Richtung Salzburg. Sowohl das ca. 11 km entfernte Schloss Mirabell als auch die ungefähr 15 km weit aufsteigende Festung Hohensalzburg waren bei dieser Fernsicht auszumachen.



Wir können nur Danke, Danke, Danke sagen an Pamela und Jens für diese wunderschönen Tage und die in jeder Hinsicht perfekte Streckenführung, die nur Insider ermöglichen.

DANKE!

Gerti und Harri Hirschhäuser